

CIGAR JOURNAL

Ausgabe No. 53
Dezember 2011

Habanos
DENOMINACIÓN DE ORIGEN PROTEGIDA D.O.P.

Aktueller Newsletter der

5THAVENUE PRODUCTS

OFFIZIELLER ALLEINIMPORTEUR VON HABANOS IN DEUTSCHLAND

Mitten in Deutschland gemeinsam genießen

3. Habanos Day im Juni 2012 auf Schloss Oelber

Schloss Oelber am weißen Wege wird 2012 Veranstaltungsort des „Habanos Day“ sein. Denn am 16. Juni 2012 ist es wieder so weit. Inzwischen wird nun zur dritten Veranstaltung dieser Art geladen und viele Aficionados freuen sich schon jetzt auf ein gemeinsames Treffen in entsprechendem Ambiente. Auf www.schloss-oelber.de kann man sich schon mal einen Eindruck vom Haus und von den Räumlichkeiten verschaffen. In diesem Schloss wurde übrigens in den 50er Jahren die beliebte Musikkomödie „Das Spukschloss im Spessart“ mit Lieselotte Pulver gedreht.

Auch diesmal wieder ging es darum, einen Ort zu finden, der für möglichst viele gut zu erreichen ist. Schloss Oelber am weißen Wege liegt sehr zentral in Deutschland zwischen Hildesheim und Braunschweig. Durch gute Autobahnbindung ist es nur rund dreißig Minuten vom Flughafen Hannover entfernt. Am Ortsrand des Dorfes Oelber am weißen Wege, gut 10 Kilometer nordwestlich von Salzgitter-Bad, kann man das Schloss praktisch nicht verfehlen.

Die Veranstaltung beginnt wie gewohnt am Samstag gegen Mittag. So bleibt vielen, deren Anfahrtsweg nicht zu weit ist, die Möglichkeit der Anreise am Morgen. Sehr beliebt jedoch,



Schloss Oelber am weißen Wege

das zeigten die vergangenen Jahre, ist die Ankunft bereits am Abend zuvor. So sorgten die bereits angereisten Teilnehmer im vorletzten Jahr für feinsten Cigarrenduft in den Biergärten und den Freisitzen des kleinen, in der Nähe des Veranstaltungsortes gelegenen Dorfes.

Der Samstagnachmittag wird, wie schon in den Jahren zuvor, mit interessanten Seminaren

gefüllt sein. Zwischendurch gibt es für die Gäste viele Gelegenheiten, sich untereinander auszutauschen und zusammen zu genießen. Am Abend erwartet die Gäste ein Cigarren-Dinner, untermalt mit cubanischer Livemusik.

Weitere Informationen zum Habanos Day finden Sie in Kürze unter: www.5thavenue.de.



Teilnehmer des Habanos Day 2009

Inhalt:

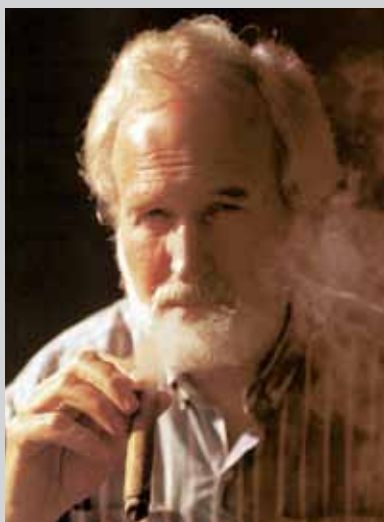
Buch:

Der „Eifelsteig-Vorfall“ Seite 2

Auf den Spuren der Habanos –
Manufakturen Seite 3

Teil 30: Die Manufaktur La Majagua
von Miguel Jané

Habanos-Ticker Seite 4



Sehr geehrte Damen und Herren,

wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende entgegen. Ein Jahr, das einige Unwägbarkeiten mit sich brachte und gelegentlich viel Geduld erforderte, nicht zuletzt, wenn es um die Lieferbarkeit neuer Cigarren aus Cuba ging. Ein Jahr aber auch, auf das wir trotz allem sehr zufrieden zurückschauen werden. Und dies ist vor allem den engagierten und rührigen Tabakwarenfachhändlern in diesem Lande geschuldet. Vielen Dank an Sie alle für die überaus gute Zusammenarbeit!

Aber auch der Blick nach vorn lohnt. Denn im nächsten Jahr wird es wieder einen „Habanos Day“ geben, zu dem alle Aficionados herzlich eingeladen sind. Ich freue mich schon darauf, hat es sich doch bei den beiden ersten derartigen Veranstaltungen gezeigt, dass das Interesse an einer solchen Veranstaltung sehr groß ist. Schloss Oelber ist zentral in Deutschland gelegen und hoffentlich für die meisten Cigarrenliebhaber gut erreichbar, weshalb einem genussvollen Zusammensein an diesem ganz besonderen Tag nichts mehr im Wege steht. Ich freue mich jedenfalls schon auf die interessanten Begegnungen! Nun aber wünschen wir Ihnen ein gutes Neues Jahr und viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Cigar Journal und beim Genuss einer feinen Habano,

Heinrich Villiger.

Ihr Heinrich Villiger.

„Hm, so schlecht roch die tatsächlich nicht“ Warum immer der Bösewicht Cigarre raucht

Der Eifelsteig ist ein Fernwanderweg in der Eifel und erstreckt sich von Kornelimünster in Aachen bis nach Trier über 15 Etappen mit mehr als 300 Kilometern über die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Wer sich jetzt fragt, was das mit Cigarren zu tun hat, bekommt eine ganz einfache Antwort: Zunächst einmal gar nichts. Der Autor Andreas Dronke bringt beides jedoch in seinem neuen, inzwischen zweiten Buch, „Der Eifelsteig-Vorfall“, zusammen. Es ist, wie der Verlag schreibt, „eine Mischung aus Krimi und Abenteuer“, wobei die Handlung an einigen Stellen in der Tat ein wenig abenteuerlich ist. Eines Tages verschwinden auf dem bei Jung und Alt so beliebten Wanderweg, dem Eifelsteig, am helllichten Tage Wanderer, erst nur ein paar, am Ende fehlt eine wirklich stattliche Anzahl. Dann tauchen Erpresserbriefe auf, in denen gefordert wird, den Wanderweg zu schließen. Ansonsten würden die Geiseln, eine nach der anderen, getötet.

Etwas ganz typisches begegnet uns in diesem Buch: Noch bevor man Gelegenheit hat, die Handlung zu durchschauen, hat man den Bösewicht bereits identifiziert: An der Cigarre hat man ihn erkannt.

Aber warum ist es nun eigentlich meist der Bösewicht, der raucht? Leider nur sehr selten sind in der Literatur oder in Filmen die rauchenden Figuren positiv besetzt. Die guten alten Schwarz-Weiß-Filme aus den 50er Jahren sind da eine Ausnahme. In denen rauchen eigentlich fast alle Beteiligten und wirklich in jeder Situation, auch im Gerichtssaal oder im Krankenhaus, direkt neben dem gerade aus der Narkose wiedererwachten Patienten an dessen Krankbett.

Mann mit der noch dickeren Cigarre als ein Symbol des Bösen dauerhaft etabliert. Eine wirklich klare Botschaft findet man beispielsweise in Kindertrickfilmen, denken wir nur an den bösen Kater Carlo. Im „Eifelsteig-Vorfall“ raucht der Kopf der Bande übrigens eine Partagás Lusitanias mit 49er Ringmaß und einer Länge von 194 mm. Die Cigarre jedenfalls ist für ihre Zwecke lang und vor allem dick genug.

Eindrucksvoller noch als Zigarettenraucher, die meist Kleinkriminelle und Ganoven darstellen, verfügt der Cigarrenraucher über einen gewissen gesellschaftlichen Rang, nichtsdestotrotz aber auch über eine ebenso hohe moralische Verwerflichkeit. Daniel Bickermanns Essay „Schall und Rauch“ ist zu diesem Thema übrigens sehr zu empfehlen.

Doch zurück zum „Eifelsteig-Vorfall“. Das Buch ist insofern untypisch, als dass die Cigarrenraucher zunächst recht sympathisch dargestellt werden, auch wenn sie bereits auf den ersten zwei Seiten ihre Mitmenschen in den angrenzenden Gasträumen mit dem Geruch ihrer Cigarren belästigen. Vielleicht ist der Autor selbst Aficionado, doch bleibt dies Spekulation, denn über diesen ist in der Öffentlichkeit sehr wenig bekannt. Er lebt, sehr zurückgezogen, in besagter Region, kennt sich deshalb sehr gut aus und beeindruckt durchweg durch exzellente Ortskenntnis.

Das Buch ist deshalb wohl vor allem etwas für eingefleischte Wanderfans, die dieses auch als Reiseführer benutzen und, ähnlich wie in Münster oder anderen „Tatort“-Städten, die angegebenen Orte aufsuchen und die beschriebenen Touren nachwandern könnten.

Immerhin bekennt sich im Buch wenigstens



Die Frage, warum es (immer) die Bösewichter sind, die rauchen, ist recht leicht zu beantworten. Denn Filme, aber auch Bücher, arbeiten mit symbolhaften Elementen. Aussagen müssen eindeutig sein, sie sollen wirken und möglichst schnell vom Zuschauer oder Leser verstanden werden. Und so hat sich der dicke

einer der Gäste in den Nachbarräumen positiv zur Cigarre, indem er sagt: „Hm, so schlecht roch die tatsächlich nicht...“, was ihm jedoch einen „tiefen, bösen Blick seiner Gattin“ eintrug. Der „Eifelsteig-Vorfall“ von Andreas Dronke, erschienen im s.mo-Verlag, ist im deutschen Buchhandel erhältlich.

Auf den Spuren der Habanos – Manufakturen

Teil 30: Die Manufaktur La Majagua von Miguel Jané



Die Manufaktur La Majagua ist seinerzeit, also vor mehr als hundert Jahren, eine sehr berühmte Manufaktur gewesen. Heute ist der Name und die damals bekannte Marke allerdings vollkommen in Vergessenheit geraten.

Der Besitzer der Manufaktur war Miguel Jané, gutsituierter Besitzer von zwei der besten Tabakplantagen, die es in der Vuelta Abajo gab: der Plantagen La Majagua und Hoyo de Monterrey. Jané besaß zunächst nur diese beiden Plantagen und ein Tabaklagerhaus auf der Calle Consulate in Havanna. Das war Mitte des 19. Jahrhunderts. Es änderte sich für ihn einiges durch die Ankunft seines Neffen in Cuba, der kein anderer als José Gener y Batet gewesen ist, der berühmt-berüchtigte Eigentümer der Manufaktur La Escepción. Diesem verkaufte Jané nämlich eine der beiden Farmen, die Plantage Hoyo de Monterrey. Die andere, La Majagua, behielt er selbst.

Aus den Verkaufserlösen ließ er etwa in den 1870er Jahre eine Cigarrenfabrik in Havanna bauen und nannte sie La Majagua, nach der gleichnamigen Plantage. Die Manufaktur gehörte schon um 1880 zu den bedeutendsten Manufakturen Havannas. Neben der La Majagua ist diese Manufaktur auch wegen der

Marken Arion und La Preferida berühmt geworden. Die Arbeitsbedingungen waren ideal, auch deshalb, weil das Gebäude von Beginn an als Cigarrenmanufaktur konzipiert und erbaut worden war.

Als Ort wählte Jané einen sehr zentral gelegenen Platz: die Calle Prado No. 125. Aus dieser entwickelte sich später der Paseo del Prado, die Prachtstraße Havannas.

Zu dieser Zeit gab es an diesem Standort in zentraler Lage in Havanna Platz durch den Abriss der Stadtmauer. Aus etwa dieser Zeit stammen auch die anderen bekannten Manufakturen, wie La Meridiana, La Escepción, der Palacio Villalba oder der Palacio Aldama. Heute befindet sich schräg gegenüber der Manufaktur das Capitol. Damals, 1880, gab es dieses jedoch noch nicht, es wurde erst in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts gebaut. Und man konnte, da das Capitol noch nicht stand, sicher direkt auf die etwas weiter gegenüberliegende Straßenseite und damit auf die Manufaktur Partagás schauen, die sich heute an der Rückseite des Capitols befindet.

An Stelle des Capitols verlief jedoch eine Bahnlinie. Gemeinsam mit Leopoldo Carvajal war Miguel Jané derjenige, der in den 90er Jahren einen Teil der Western Union-Eisenbahnstrecke finanzierte, nämlich die Strecke zwischen Consolación del Sur und der Stadt Pinar del Rio. So kam der Tabak direkt von den Feldern in die Manufakturen.

Der berühmte Springbrunnen, der Fuente de la India, dessen Carrara-Marmor auch heute noch in strahlendem Weiß vor der Manufaktur erstrahlt, hat damals schon existiert. Auf historischen Zeichnungen, die es von der Fabrik gibt, ist er immer mit dargestellt. Allerdings gibt es Abbildungen, auf denen der Springbrunnen auf der falschen Seite steht. Doch das wird wohl künstlerische Freiheit gewesen sein.

Der Fuente de la India steht seit 1875 an dieser Stelle, wurde allerdings schon 1837 für den Conde de Villanueva erbaut.

Zu finden ist die Manufaktur leicht. Steht man vor dem Capitol, wendet man sich nach links und erblickt eben jenen Springbrunnen. Wieder links davon findet man das Gebäude, das heute von einigen Bäumen teilweise verdeckt wird und zwischen zwei höheren Häusern links und rechts beinahe ein wenig unscheinbar wirkt.

Das Gebäude ist heute in sehr gutem Zustand. Fünf Rundbögen säumen die Vorderseite. In der zweiten Etage befinden sich hohe Fenster, die sämtlich noch über Glasscheiben verfügen,



was in Havanna aufgrund der häufigen Hurrikans eher selten ist. Durch die Eingangstür tritt man in ein offenes Treppenhaus. Dahinter befindet sich ein mit Glas überdachter Patio.

Miguel Jané wurde nach Jahren erfolgreichen Wirkens ein Opfer des Unabhängigkeitskrieges in Cuba. Weite Landstriche Cubas wurden verwüstet, die wohl auch seine Farm La Majagua trafen. Jané geriet in finanzielle Schwierigkeiten, die ihn in den Ruin trieben, woraufhin die Farm in die Hände der Familie Gener überging. Es wurde allerdings immer darüber gemunkelt, dass José Gener nicht immer mit sauberen Mitteln in den Besitz seiner Ländereien gekommen ist. Die Marken La Majagua, Arion und La Preferida verschwanden vom Markt.

Das Gebäude selbst wechselte mehrere Male den Eigentümer, zwischenzeitlich nutzte man es als Zigarettenfabrik und Tabaklagerhaus. Das Haus beherbergt heute das „Museo de los Orishas“ der „Asociación Cultural Yoruba de Cuba“, eine unter Santería-Anhängern bekannte Adresse. Die Santería-Bewegung ist eine ursprünglich aus Afrika stammende religiöse Bewegung, die heute in Cuba weit verbreitet ist.



Links des Springbrunnens sieht man die eher unscheinbar wirkende ehemalige Manufaktur.

Lesenswert: Habanos in Wort und Bild

Zum Thema Habanos gibt es mehrere, sehr gute Bücher. Als Weihnachtsgeschenk für interessierte Aficionados sind sie perfekt geeignet.

Dazu gehört das erst im vergangenen Jahr erschienene „THE GREAT BOOK OF THE HABANO“ von Adriano Martínez Rius.



Der im Jahr 1938 in Manzanillo geborene Autor ist ein Habanos-Kenner und -Experte. Seit über 50 Jahren verbindet ihn die Leidenschaft mit den cubanischen Cigarren. In diesem Jahr bekam er anlässlich des Festivals die Auszeichnung als „Hombre del Habano“ in der Kategorie Kommunikation verliehen.

Auf 350 Seiten spannt er einen weiten Bogen von der Geschichte des Tabaks in Cuba, über die Historie von Marken und

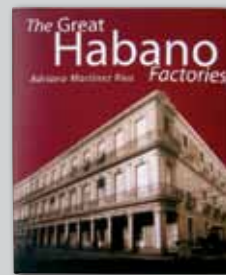
Manufakturen bis zur Vermarktung der Habanos in unserer Zeit. Das Buch präsentiert eine enorme Fülle an historischem Material wie Fotos, Werbedrucke, Lithographien und Urkunden, wie man sie so bisher noch nicht gesehen hat. Dazu kommt ein sehr nützlicher Anhang mit Auflistungen von Cigarrenmanufakturen, einer vollständigen Übersicht aller Formate der jährlich erscheinenden Edición Limitada und weiterer Habanos-Spezialitäten bis zum Jahr 2010. Das Buch ist zweisprachig, in Englisch und Spanisch, geschrieben. Mit diesem Werk präsentiert Adriano Martínez das vollständigste Kompendium über Habanos.

Doch auch seine bisherigen Werke zählen inzwischen zu den Klassikern. Bereits 1999 erschien mit „Habano the King“ sein erstes Buch. An der 2003 herausgebrachten „ILLUSTRATED ENCYCLOPEDIA OF POST-REVOLUTION HAVANA CIGARS“ stand er dem Autor Min Ron Nee beratend zur Seite und brachte sein enormes Wissen ein.

2004 legte er mit „THE GREAT HABANO FACTORIES“ das wohl umfassendste Werk über die Cigarrenmanufakturen Havannas vor. Das Buch ist neben vielen Fakten reich an Bildmaterial, das Martínez über die Jahre hinweg in mühevoller Arbeit gesammelt hat. Dieses wertvolle Material wäre ohne seine unermüdliche Tätigkeit sicherlich längst dem Vergessen anheim gefallen.

Und da es bei Habanos auch immer um den

Genuss geht, soll an dieser Stelle auch das Buch von Michel Permeke: „Havanas – großer Genuss aus Cuba“ nicht vergessen werden.



Unzählige Reisen nach Cuba und vor allem lange Stunden der aufmerksamen Degustation haben ihn zu einem der hervorragenden Kenner der Habanos werden lassen. Wie kaum ein Zweiter versteht Permeke zu schildern, wie man eine Zigarre nach allen Regeln der Kunst verkostet, welche Aromen sich dabei entfalten und welche charakteristischen Merkmale die einzelnen Marken und Formate unterscheiden. Und dabei wird immer gefragt: Was trinkt man zu welcher Zigarre? Wie verbindet sich die Zigarre mit einem Gourmet-Essen? Drei renommierte Spitzenköche, die zugleich Cigarrenliebhaber sind, haben Michel Permeke bei seiner Arbeit fach-



kundig unterstützt. Auch dieser großzügig bebilderte Band bereichert die Bibliothek eines Aficionados auf bemerkenswerte Art und Weise.

Neu: Romeo y Julieta Wide Churchills jetzt im Tubo



Die Romeo y Julieta Wide Churchills gibt es ab sofort auch im Tubo. Im vergangenen Jahr erweiterte Habanos s.a. mit dieser Zigarre die Traditionsmarke Romeo y Julieta. Das dafür erstmalig gefertigte Format hat ein üppiges 55er Ringmaß

und eine Länge von 130 mm. Es wird „Montesco“ genannt und schließt die Lücke zwischen der erst vor einigen Jahren erfolgreich eingeführten Short Churchill und der klassischen Churchill. Seitdem gibt es eine eigenständige Churchill-Linie in der Marke. Zu erkennen sind alle Churchills an einem zweiten goldenen Cigarrenring. Durch das große Ringmaß kommt die harmonische und ausgewogene Tabakmischung der Wide Churchills besonders gut zur Geltung. Mit ihren feinen Aromen ist sie als mittelkräftig einzustufen. Ab sofort gibt es die Wide Churchills nun auch im praktischen Aluminium-Tubo in Karton-Etuis à drei Stück.

Impressum

Redaktion und Copyright:
5TH AVENUE

PRODUCTS TRADING-GmbH
Postfach 20 11 66
D-79751 Waldshut-Tiengen

Texte: Claudia Puszkár-Vetter

Grafiken und Layout: Maiers Büro

Auflage: 15.000

Händlerstempel: